

Arie aus Bianca e Fernando von Bellini, gesungen von Fräul.
Elisa Meerti.

Deh, non ferir, deh sentimi,
Un solo istante attendi!
Ah barbaro,
Troppo da me pretendi.
Paventa la vendetta
Degl' uomini e del ciel,
La vita in dono accetta
Che promettiamo a te.
Crudele alle tue piante
Vedimi alfin spirante
Ti basti aver tradito
Offeso un prence, un padre;
Risparmia nuove vittime,

Rispetta afflitta madre!
Ah, non voler macchiarti
Di più crudele eccesso,
Pietà d'un cor oppresso
Del mio dolor pietà! —
Alla gioja ed al piacer
Non resiste il core in sen,
All' idea di tanto ben
Va smarrito il mio pensier.
Se del pianto e de' sospir
Tal mercede il ciel mi dà,
La memoria del soffrir
Fin soave a me si fa!

Zweiter Theil.

Die Weihe der Töne. Gedicht von C. Pfeifer, in Form einer
Symphonie componirt von L. Spohr.

Inhalt.

Erster Satz.

Largo. Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

Allegro. Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

Zweiter Satz.

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

Dritter Satz.

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr
der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz.

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

Die Weihe der Töne.

Einsam lagen die Gefilde
In des Lenzes Blumenpracht;
Durch die schweigenden Gefilde
Wandelte der Mensch in Nacht,
Folgte nur dem wilden Triebe,
Nicht des Herzens sanfter Spur;
Keine Töne fand die Liebe,
Keine Sprache die Natur.